

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 46.

Donnerstag, 25. Februar 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in dem Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch einen Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Abzugeben für die Nummer des Ausgabeblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Röhrenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Anzeigen

für das „Riesaer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabeblattes.
Die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Am 10. d. M. wurde im Elbströme bei Promnitz ein Stück **richtiges Bauholz** (anscheinend ein Lagerholz von einem Sandsteinfahne) aufgefunden, was zur Ermittlung des Eigentümers unter Hinweis auf § 239 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hierdurch bekannt gemacht wird.

Riesa, am 22. Februar 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.
von Schroeter.

21 G.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsbürgers **Ernst Gottlieb Wehler in Weida** ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 22. März 1897, Vormittags 1/2 12 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits bestimmt.

Riesa, den 25. Februar 1897.

Kurt Säger,

Verichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 25. Februar 1897.

In der am Dienstag stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 14 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Barth, Barthel, Berg, Förster, Frische, Hammisch, Heldner, Müller, Dr. Wende, Nische, Pieschmann, Schöke, Tholheim und Thost; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Braune, Donat, Richter und Starke. Als Rathesdeputierte wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Boeters und Stadtrath Heinrich. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Reubant Thost, gelangten nachfolgende Gegenstände zur Beratung und resp. Beschlussfassung:

1. Nach einem einstimmig hierzu gefassten Beschlusse wurde die in voriger Kollegiumssitzung begonnene Durchberatung der Haushaltspläne der Kirchen-Aerar-Kasse und der Kirchengemeinde-Kasse auf das Jahr 1897 fortgesetzt. Beide Haushaltspläne haben die Genehmigung des Rathes gefunden und auch Kollegium genehmigt dieselben einstimmig.

2. Es gelang zur Beratung a., der Haushaltsplan der Gasanstalt. Derselbe schlägt in den Bedürfnissen mit 67 850 M. (gegen 65 689 M. im Vorjahre) und in Deckungsmitteln mit 97 000 M. (gegen 95 700 M. im Vorjahre), somit mit einem Ueberschuss von 29 150 M. (gegen 30 011 M. im Vorjahre.) Auf eine vom Stadtv. Heldner gestellte Anfrage, die früher beabsichtigte Erweiterung der Gasanstalt betreffend, verweist Bürgermeister Boeters auf den zur Beratung kommenden Nachtrag zum Haushaltsplan der Gasanstalt. Der Haushaltsplan auf das Jahr 1897 wird hierauf einstimmig genehmigt. — Der erwähnte Nachtrag gelangt darauf zur Beratung. Nach demselben möchte sich die Verwilligung einer Summe von 10 000 M. erforderlich für Vergrößerung des Gasbehälterraumes, die vom Rathe beschlossen ist. Bürgermeister Boeters führt hierzu aus, dass eine durch den hierzu als technischer Sachverständiger herangezogenen Direktor, Herrn Wunde, der städtischen Gasanstalt zu Leipzig vorgenommene Revision der Gasanstalt ergeben habe, dass die jetzigen Einrichtungen derselben für den bedeutenden Konsum als unzureichend zu bezeichnen, vielmehr die vom Gasanstaltsauschuss geplanten Erneuerungs- und Erweiterungsbauten unbedingt notwendig seien, da es sonst der übrigens unter tüchtiger Betriebsleitung stehenden Anstalt nicht möglich sei, den an dieselbe zu stellenden Anforderungen gerecht zu werden. Wegen der in Aussicht stehenden Errichtung eines Electricitätswerks sei eine wesentliche Abnahme des Konsums, wie sich dies auch in anderen Orten gezeigt, durchaus nicht zu befürchten, es sei vielmehr auf das Gegentheil zu rechnen und die notwendigen Arbeiten könnten deshalb nicht unterbleiben. Zur Charakterisierung der jetzigen Verhältnisse führt der Herr Redner an, dass die Gasentnahme am 23. oder 24. Dezember v. J. eine so starke gewesen sei, dass nur noch ein Gasvorrath von 90 cbm vorhanden war. Stadtv. Hammisch fragt an, ob bei einer Erweiterung der Gasanstalt die Rohrleitung nicht eine zu enge sei. Bürgermeister Boeters bemerkt darauf, dass mit der Erweiterung auch an eine allmähliche Einlegung weiterer Röhre gedacht werden müsse. Derselbe werde sich zuerst in der Pauslitzerstraße notwendig machen. Hierauf erfolgt einstimmig die Genehmigung des Rathesbeschlusses. c. den Haushaltsplan für das Feuerlöschwesen. Derselbe wird in den Bedürfnissen genehmigt, über die Deckungsmittel, welche nicht mit vorliegen, wird in nächster Sitzung beraten werden.

3. Der Rath hat beschlossen, zu den Kosten der 100 jährigen Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelms I. einen Betrag von 400

Mark zu verwilligen. Kollegium nimmt an, dass in diesem Betrage nicht sämtliche erforderlichen Kosten inbegriffen sind, es soll deshalb die Vorlage zur Klärung eines etwa vorliegenden Missverständnisses an den Rath zurückgegeben werden.

4. Herr Uhrmacher Nische hat beim Rathe die Genehmigung nachgesucht, an seinem an der verkehrreichen Wettinerstraße gelegenen Hausgrundstück eine Normaluhr mit zwei Transparenzfenstern, die bis Nachts 12 Uhr durch Gaslicht erleuchtet werden soll, anbringen zu dürfen und um kostenfreie Ueberlassung des Gases hierzu gebeten. Das Anbringen der Uhrstange könne durch den Anländer der Straßenlaternenflammen mit geschähen, während das Auslösen automatisch selbst pünktlich erfolge. Das Gesuch war vom Rathe im Prinzip genehmigt worden. Der Gasanstaltsauschuss hat beschlossen, Herr Nische soll den Gasverbrauch bezahlen, jährlich jedoch 20 Mark zurückgezahlt erhalten. Diesem Beschlusse ist der Rath beigetreten und Kollegium wird um Zustimmung ersucht. Derselbe erfolgt einstimmig.

5. Einem Beschlusse des Gasanstaltsauschusses zufolge sollen die Reparaturkosten der Gasmesser der Konsumenten zur Hälfte auf die Gasanstalt übernommen werden. Der Rath hat darauf beschlossen, dass die Verteilung der Reparaturkosten zur Hälfte auf die Gasanstalt und zur Hälfte auf den Eigenthümer dann nicht eintritt, wenn dem Eigenthümer ein Verschulden an der sich notwendig machenden Reparatur trifft. Kollegium wird ersucht, dem Rathesbeschlusse beizutreten. Der Beirath erfolgt einstimmig.

6. Dem Rathesbeschlusse, dem Rathesopisten Hofmann vom 1. Januar 1897 ab eine jährliche Zulage von 100 M. zu verwilligen, tritt Kollegium einstimmig bei. (Stadtv. Frische verlässt die Sitzung.)

7. Ueber den Rathesbeschluss, das durch Herrn Theodor Zeidler hierseits im Jahre 1896 von der verehel. Kaufleute zum Preise von 5700 Mark erworbene, an der Parthstraße gelegene Hausgrundstück seitens der Stadt zu dem mit Herrn Zeidler vereinbarten Preise von 4868 Mark anzukaufen, entspringt sich eine längere Debatte. Stadtv. Heldner wünscht zu wissen, ob und auf Grund welcher Feststellungen der Werth des Grundstücks ermittelt sei. Bürgermeister Boeters bemerkt, dass jetzt eine Werthfeststellung nicht stattgefunden habe. Stadtv. Barth verlangt vor Ankauf Vorlegung einer Lage des Grundstücks. Stadtv. Pieschmann: Die Lage würde wohl kaum so hoch ausfallen, wie der vereinbarte Preis, doch sei die Lage des Grundstücks für die Stadt eine sehr günstige und mitten zwischen bereits angekauften gelegen. Hof. Thost meint, es lägen noch andere Grundstücke in Mitten der angekauften, da müssten diese dann auch noch angekauft werden. Wohin aber solle der Ankauf führen? Ueber den Werth der gekauften Grundstücke sei in der Bürgerschaft viel gesprochen, der ganze Ankauf aber mit Rücksicht auf die gezahlten Kaufsummen an 21 000 M., 18 000 M. u. für einzelne Grundstücke getheilt ausgenommen worden. Stadtv. Nische befragt den Rathesbeschluss, das Grundstück habe eine ansehnliche Fläche und sei in der Nähe des neuen Amtsgerichts gelegen, habe also wohl eine Zukunft. Hof. Thost meint, dann würden die Ankäufe kein Ende nehmen, die Mittel reichten nicht aus. Die Stadt sehe jetzt außer an Gasanstalt und Sparkasse an Allem zu, die Ueberschüsse würden geringer. Die Stadt solle nicht spekuliren, das möchten Andere thun. Es sei jetzt schon nur mit Mühe gelungen, für das Jahr 1897 Steuerzuschläge zu vermeiden, es thue außerste Sparsamkeit Noth! Stadtv. Nische bemerkt, ihm sei nur bekannt, dass der Ankauf der Grundstücke in der Bürgerschaft gut aufgenommen sei. Hof.

Thost: Der Werth der Grundstücke müsse vor dem Ankauf ermittelt werden mittelst Schätzung durch Sachverständige. Stadtv. Pieschmann: Bei solchen heimlichen Ankäufen könne man nicht erst den Werth ermitteln, es würde hierbei nur der Grund und Boden gekauft, nicht was darauf stehe. Stadtv. Berg empfiehlt den Ankauf. Stadtv. Nische glaubt, die Stadt würde möglicher Weise später das Grundstück notwendig gebrauchen, es sei übrigens von allen Anderen das billigste. Hierauf wird der Rathesbeschluss mit 10 gegen 4 Stimmen (Hof. Thost, Stadtv. Barth, Dr. Wende und Baumeister Förster) angenommen.

8. Die zwischen der Stadtgemeinde Riesa und den Herren Ferdinand Raffe und Oswald Raffe vom Rathe abgeschlossenen Verträge über Erwerbung kleinerer Flächen Landes zu Straßenbauzwecken werden einstimmig genehmigt und der Herr Vorsitzende zur Mitwirkung derselben ermächtigt.

9. Der Arbeiter Carl Friedrich Krieger, welcher vor Kurzem sein Hausgrundstück an die Stadt zum Preise von 6000 Mark verkauft hatte, war beim Rathe um eine Kaufpreiserhöhung von 1050 Mark eingekommen mit dem Ansätze, dass den Nachbarbesitzern ebenfalls höhere Kaufpreise gezahlt worden seien. Der Rath hat diese Nachforderung abgelehnt, jedoch beschlossen, den von Krieger zu zahlenden Wuchszins von 60 Mark auf 30 Mark herabzusetzen. Kollegium tritt dem bei. — Hierauf nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluss der Sitzung.

— Der Wasserstand der Elbe ist in den letzten Tagen stark gewachsen und dürfte in Anbetracht des herrschenden milden Wetters auch noch weiteres Steigen zu gewärtigen sein, da in den Quellgebieten der Elbe und deren Nebenflüssen noch recht bedeutende Schneemengen lagern, die sich nun auflösen und die Wasser dem Strom zuführen. Eine Depesche der R. Wasserbauverwaltung Dresden vom heute Vormittag 11 Uhr 10 Min. meldet: Zuflüsse in Böhmen in mäßigem Steigen Morgen Vormittag Dresden ungefähr 150 cm über Null zu erwarten. Weiteres langames Steigen wahrscheinlich. (Bergl. Wasserstände S. 3.)

— Aus Welnitz ist die Nachricht vom Abgang des Eises der kleinen Elbe eingegangen.

— Unsere gestrige Mittheilung vom Abgang des Eises bei Torgau bestätigt sich. Die an beiden Ufern zurückgebliebenen mächtigen Eismassen lassen erkennen, wie stark trotz der andauernden milden Witterung die Eisbedeckung war. Welches Hindernis dieselbe für die zufließenden Wassermassen gewesen, ersieht man daraus, dass nach Abgang des Eises auch das Wasser, das vorgestern noch ca. 16 Fuß hoch stand, bedeutend fiel und gestern früh nur noch 9 Fuß hoch stand. Da nach Berichten aus Magdeburg der Unterlauf der Elbe schon zum Theil Sonntag und Montag vom Eise frei wurde, scheint die Hochwassergerfahr, die diesmal für die Torgauer Gegend so drohend erschien, für diesmal wieder glücklich überstanden zu sein.

— Am sächsischen Elbquai ist nunmehr der erste Kohlenkahn, dem Schiffseigner Herrn C. Ferd. Hering hierseits gehörig, eingetroffen und mit der Entladung heute Morgen begonnen und damit also der Elbquaiverkehr eröffnet worden. Im Uebrigen herrscht jetzt schon auf der Elbe ein bewegtes Leben. Leere Dampfer kommen thalwärts, Schlepplüge gehen bergwärts, um Ladung zu nehmen. Bei anhaltend günstigem Wetter, wie es jetzt in Aussicht steht, und falls der Verkehr nicht durch Hochwasser gehemmt wird, dürfte derselbe bald zu vollem Umfange sich entwickeln.

— Dem Vernehmen nach, befinden sich die hiesigen Steinmetzen im Auslande. Wie man sagt, hatten dieselben